

**„Die Ausbildung schaffen!“
Erfolgreiche Strategien zur Verhinderung von Ausbildungsabbrü-
chen**

**2. Fachtag
27. Mai 2014 im Haus der Jugend in Frankfurt am
Main**

Dokumentation: Ideen zur Vernetzung

Nach dem Informations- und Erfahrungsaustausch sammelten die Teilnehmenden des 2. Fachtages Ideen, wie sich die Projekte zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen bundesweit noch besser vernetzen können.

- **Erfahrungsaustausch fortsetzen**
Die Teilnehmenden sprachen sich dafür aus, den bundesweiten Erfahrungsaustausch beizubehalten und – wenn möglich – weitere Projekte mit einer ähnlichen Zielsetzung einzubeziehen. Sofern die Teilnehmenden Kenntnis von neuen Projekten zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen erhalten, sollten sie QuABB darüber informieren. INBAS stellt dann die Einladung dieser Projekte zum nächsten Fachtag sicher.
- **Strategische Fragen diskutieren**
Für die Projekte sind strategische Fragen wie z. B. die weitere Entwicklung der Initiative Bildungsketten von besonderem Interesse. Ein Erfahrungsaustausch wird auch zur Umsetzung struktureller Prävention gewünscht.
- **Mit bundesweiten Initiativen kooperieren.**
Die Kooperation der Projekte mit der bundesweiten Initiative VerA <http://www.bildungsketten.de/de/247.php> erscheint sinnvoll und möglich. (Vertreterinnen und Vertreter des Projekts PraeLab <http://www.praelab-hdba.eu/home/> konnten diesmal nicht am Treffen teilnehmen, signalisierten im Vorfeld aber ebenfalls Interesse am Erfahrungsaustausch.)
- **Sich intensiver zu speziellen Themen austauschen**
Vorgeschlagen wurde, sich auf einem der nächsten bundesweiten Treffen zum Thema "Ansprache von Betrieben" auszutauschen. Aktuelle Themen könnten auch in trägerübergreifenden Arbeitskreisen bearbeitet werden.

- **Erfolgsfaktoren definieren und Lobbyarbeit betreiben.**
Die Teilnehmenden halten eine bundesweite Lobbyarbeit zum Thema Ausbildungsabbrüche für notwendig. In einem bundesweiten Netzwerk könnten auch Gelingensbedingungen und Indikatoren für den Erfolg von Projekten zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen definiert werden. Dabei sollten auch branchenspezifische Besonderheiten beachtet werden.
- **Ansätze verstetigen.**
QuABB soll in den 15 Modellregionen verstetigt und landesweit ausgeweitet werden. INBAS schlägt daher vor, bilaterale Abstimmungsgespräche zwischen QuABB und anderen hessischen Projekten zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen zu führen. Ziel dieser Gespräche ist es, sich über die weitere Vorgehensweise in der jeweiligen Region zu verständigen und bereits im Vorfeld Möglichkeiten der Kooperation auszuloten.

Die Teilnehmenden gehen davon aus, dass die Bedeutung der assistierten Ausbildung weiter steigen wird. Projekte zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen könnten diesen Trend für sich nutzen und eine Förderung ihres Ansatzes durch die Bundesagentur für Arbeit sowie die Kommune anstreben.